

V e r h a n d l u n g s s c h r i f t N r . 6

über die Gemeinderatssitzung am
Dienstag, dem 7. Juli 1992, um 18 Uhr im Kongreßhaus,
Stadtsaal.

T a g e s o r d n u n g

F r a g e s t u n d e

- 1.) Mitteilungen des Bürgermeisters
- 2.) Nachwahl in den Stadtsenat
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
- 3.) Änderung der Geschäftsverteilung
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
- 4.) Änderung in Gemeinderatsausschüssen
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
- 5.) Nachwahlen in Verbände und Institutionen
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
- 6.) Schriftliche Anfragen (§ 38 Villacher Stadtrecht) und
Anträge

A n w e s e n d e

Bürgermeister Helmut Manzenreiter

1. Vizebürgermeisterin Mag. Monika Kohl-Kircher

2. Vizebürgermeister Hans-Peter Binter

Stadtrat Walter Ladstätter

Stadtrat Franz Pacher

Stadtrat Matthias Smoliner

Stadtrat Dr. Hans-Jörg Clar

Stadtrat Ing. Gerd Klamt

Stadtrat Ing. Ferdinand Truppe

GR Prof. Mag. Werner Raup

GR Ludwig Oitzinger
für GR Christian Luser

GR Kurt Pinteritsch

GR Isidor Scheriau

GR Lorenz Samnitz - bis 19.10 Uhr
Frau GR Monika Obergantschnig ab 19.10 Uhr

GR Hilde Schaumberger

GR Theodor Maier

GR Harald Sobe

GR Adolf Kopeinig

GR Arch. Ing. Horst Eder

GR Richard Pfeiler

GR Erika Lassnig

GR Dieter Haslinger

GR Ing. Karl Woschitz

GR Direktor Helmut Raup

GR Monika Obergantschnig bis 18.45 Uhr
GR Dir. Mag. Dr. Josef Koschitz ab 18.45 Uhr

GR Günther Stastny

GR Mag. Heinz Maurer

GR Gertrude Vais

GR Johann Ebner

GR Waltraud Rettl

GR Dr. Kurt Assmann

GR Sigrid Steinkellner
GR Ing. Siegfried Andronik
GR Roland Zellot
GR Otto Skedl
GR Herwig Zussner
GR Dr. Josef Löberbauer
GR Kom.-Rat Dkfm. Dr. Gerhard Ertl
GR Friederike Lausegger
GR Johann Kreschischnig
GR Bernhard Plasounig
für GR Heimo Schlosser
GR Helmut Hinterleitner
GR Mag. Herwig Burian bis 18.45 Uhr
GR Susanne Zimmermann ab 18.45 Uhr
GR Mag. Hans Haider
GR Josef Spitzer

Magistratsdirektor Dr. Bruno Kathollnig
Baudirektor Dipl.-Ing. Karl Pühringer
Finanzdirektor Manfred Stampfer
Kontrollamtsdirektor Dietmar Bihlo

Schriftführung: Eva Lambrecht

Bürgermeister Manzenreiter begrüßt die Anwesenden, stellt die Beschlußfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

Für Gemeinderat Christian Luser (dienstlich verhindert) ist Gemeinderat Ludwig Oitzinger, für Gemeinderat Lorenz Samnitz ist ab 19.10 Uhr (entschuldigt) Frau Gemeinderätin Monika Obergantschnig, für Gemeinderat Dir. Mag. Dr. Josef Koschitz ist bis 18.45 Uhr (Matura in der HBLA Klagenfurt) Frau Gemeinderätin Monika Obergantschnig, für Gemeinderat Heimo Schlosser (dienstlich verhindert) ist Gemeinderat Bernhard Plasounig und für Gemeinderat Mag. Herwig Burian ist ab 18.45 Uhr (Versammlung) Frau Gemeinderätin Susanne Zimmermann anwesend.

Zu Protokollprüfern werden Gemeinderat Richard Pfeiler (SPÖ) und Frau Gemeinderätin Waltraud Rettl (FPÖ) bestellt.

F r a g e s t u n d e

- 1.) Anfrage von Gemeinderat Dr. Josef Koschitz betreffend Ampelanlagen Maria Gailer Straße, Burgenlandstraße, A.-v.-Welsbachstraße

Diese Anfrage kann nicht aufgerufen werden, da Gemeinderat Dr. Koschitz nicht anwesend ist.

bringen und als 2.) Anfrage von Gemeinderat Mag. Herzen. Ob dieses Projekt Ludwig Burian betreffend Überdachung besonders zu integrieren Bahnlinien Westtangente insbesondere die Höhenentwicklung einer Überdeckung würde mehr als gewonnen. Der Gemeinderat Mag. Burian stellt nachstehende Anfrage:

"Wie wir den Medien entnehmen, besteht die Möglichkeit, die Gleisanlagen der ÖBB parallel zum Interspar zu überdachen.

So könnte neuer innerstädtischer Raum in einer Größenordnung von ca. 5.000 m² entstehen.

Wir möchten in diesem Zusammenhang an Sie die Frage richten, wie Sie zu dem genannten Projekt der Überdachung stehen und wie Ihrer Meinung nach die neuzuschaffende Fläche am besten zum Wohle der Stadt zu nutzen wäre."

Stadtrat Ing. Truppe beantwortet die Anfrage wie folgt:

"Stadtbaumeister Ing. Josef Willroider stellte der Stadt ein Projekt zur Überdachung des Bahnareals nördlich der Schrägbrücke im Bereich der Westtangente vor. Diese Studie, die von zwei Zivilingenieuren erstellt wurde und nur ein Vorprojekt darstellt, ist den Fachbeamten der Stadtplanung zur Prüfung übergeben worden. Diese Prüfung ist intern noch nicht abgeschlossen, sodaß derzeit keine Aussage gemacht werden kann, ob dieses Projekt von meiner Seite positiv oder negativ beurteilt wird. Das Projekt enthält sicherlich einige sehr überlegenswerte Gedanken, wie die Schaffung einer Station für die künftig zu installierende Stadtbahn. Die Überdeckung der Bahn würde gleichzeitig einen Lärmschutz für die dort ansässige Bevölkerung

bringen und einen Parkraum für rund 200 PKWs schaffen. Ob dieses Projekt jedoch in der vorliegenden Form städtebaulich zu integrieren ist, ist fraglich. Insbesondere die Höhenentwicklung einer Überdeckung würde mehr als trennendes denn verbindendes Element wirken.

Ich bin der Auffassung, daß die Gestaltungsfrage neu zu überdenken ist, wobei für mich die Durchsetzung dieses Projektes eine politische Frage sein wird. Wie schon erwähnt, kann erst nach Abschluß der internen Prüfung endgültig über dieses Projekt entschieden werden."

Erste Zusatzfrage:

Gemeinderat Mag. Burian teilt mit, daß das Projekt von seinem Standpunkt aus eine positive und eine negative Seite hat. Positiv wäre es, den hier freiwerdenden Raum für die Stadt sinnvoll zu nutzen. Falsch wäre es seiner Meinung nach, den PKW- bzw. KFZ-Verkehr in das Zentrum zu ziehen. Er würde es für sinnvoll halten, Lösungsmöglichkeiten für den Knoten Tiroler Straße/Inter-spar/Westtangente zu überlegen, da die derzeitige Verkehrssituation in diesem Bereich sehr unbefriedigend ist. Er richtet an Stadtrat Ing. Truppe die Frage, ob er einen Gestaltungswettbewerb zur Überprüfung aller Lösungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel Fußgängerwege an beiden Seiten der Tiroler Straße in die Stadt, ein zweiter Busbahnhof sowie eine Stadtbahnhaltestelle, unterstützen bzw. initiieren würde.

Stadtrat Ing. Truppe beantwortet die Zusatzfrage dahingehend, daß bezüglich der Gestaltung dieses Projektes sicherlich neue Überlegungen anzustellen wären. Er teilt die Ansicht von Gemeinderat Mag. Burian, daß

man damit im Bereich der Parkraumbewirtschaftung Vorteile gewinnen und außerdem eine Verkehrsentflechtung im Bereich der Tirolerbrücke erreichen könnte.

Zweite Zusatzfrage:

Gemeinderat Mag. Burian fragt, wann es diesbezüglich zu einer Entscheidung kommen wird.

Stadtrat Ing. Truppe beantwortet die Zusatzfrage dahingehend, daß eine Entscheidung noch heuer zu erwarten ist.

Frau Vizebürgermeisterin Mag. Kohl-Kircher übernimmt den Vorsitz.

Pkt. 1.) Mitteilungen des Bürgermeisters
a) Sitzungstermine

Die nächste Gemeinderatssitzung (Budgetsitzung) findet am 27. und - wenn erforderlich - 28.11.1992 um 9 Uhr statt.

Zur Kenntnis genommen.

lassen. Sie ist Pkt. 1.) Mitteilungen des Bürgermeisters für
aufzubringen, daß a) b) Villacher Stadtrecht, Auslegung: 9.
Kriminalisierung, aber Einsetzung von Untersuchungsaus-
schüssen

Blg. 1

Bürgermeister Manzenreiter berichtet über
das Schreiben des Amtes der Kärntner Landesregierung vom
2.7.1992 betreffend Villacher Stadtrecht, Auslegung: Ein-
setzung von Untersuchungsausschüssen.

Stadtrat Smoliner teilt mit, daß mit der
Stellungnahme des Verfassungsdienstes des Landes Kärnten
klargestellt ist, daß die Rechtsansicht der SPÖ-Fraktion
im Zusammenhang mit der Einsetzung eines Untersuchungs-
ausschusses richtig war. Die SPÖ-Fraktion hat damals
den Kontrollausschuß der Stadt Villach für die restlose
Aufklärung aller Zusammenhänge um die sogenannte "Abhör-
affäre" vorgeschlagen. Nun kann der Kontrollausschuß der
Stadt Villach an die Arbeit gehen und ganze Arbeit lei-
sten. Damit wurde aber auch eindeutig und klar bestätigt,
daß das politische Handeln und die politische Arbeit im
Bereich der Stadt Villach ordentlich und korrekt abgewik-
kelt wird. Die SPÖ-Fraktion ist sich als Mehrheitsfraktion
der Hauptverantwortung in diesem Haus bewußt und betrach-
tet diese Verantwortung auch als Zielvorgabe. Er lädt alle
Fraktionen ein, die Arbeit für den Bürger aufzunehmen,
Leistungen für die Stadt zu erbringen und damit dem Bürger
die Bereitschaft zu signalisieren, daß man diesem Auftrag
Folge leisten will. Der Bürger hat kein Interesse an po-
litischem Gezänke und Hickhack, sondern für ihn zählen nur
Erfolge. Die SPÖ-Fraktion hat daher die anderen Fraktionen
zu einem Gespräch eingeladen und bei diesem Gespräch ihre
Zielvorstellungen - es sind nur drei - in den Vordergrund
gestellt. Die SPÖ-Fraktion ist nicht bereit, sich einen
sechs Jahre dauernden permanenten Wahlkampf aufzwingen zu

lassen. Sie ist auch nicht bereit, Verständnis dafür aufzubringen, daß ständige Provokation, Verunglimpfung, Kriminalisierung, aber auch persönliche Verspottung zum Stil dieses Hauses wird. Die SPÖ-Fraktion glaubt auch, daß der Bürger der Stadt kein Verständnis dafür hat. Sie erwartet die Rückkehr zur gemeinsamen Sacharbeit und die Anerkennung der Leistungen auch bei der politischen Arbeit. Die SPÖ-Fraktion war und ist bereit, diese politische Arbeit fortzusetzen. Sie hat bei den gemeinsamen fraktionellen Gesprächen das Tor weit aufgemacht und lädt die Mitglieder des Gemeinderates zu dieser gemeinsamen Arbeit und zu diesem gemeinsamen Neubeginn ein.

Zur Kenntnis genommen.

Bürgermeister Manzenreiter übernimmt den
Vorsitz.

MD Dr. Kathollnig geleitet 1. Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Peter Ambrozy und Landesamtsdirektor Dr. Ralf Unkart in den Sitzungssaal.

~~Bürgermeister Manzenreiter~~ ~~führt die Anwesenden.~~ Platz Pkt. 2.) Nachwahl in den Stadtsenat

folg. 2 Bürgermeister Manzenreiter begrüßt Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Ambrozy und Landesamtsdirektor Dr. Unkart. Er bedankt sich, daß es möglich war, so kurzfristig einen Termin zu vereinbaren, was sehr schwierig war.

Gemäß § 21 des Villacher Stadtrechtes werden die Mitglieder des Stadtsenates aufgrund von Wahlvorschlägen der entsendungsberechtigten Gemeinderatsfraktion gewählt. Für die Wahl des derzeit nicht besetzten Stadtsenatssitzes liegt ein Wahlvorschlag der vorschlagsberechtigten Fraktion der Österreichischen Volkspartei, unterfertigt von mehr als der Hälfte ihrer Mitglieder, vor.

Gemäß § 21 Abs. 5 des Villacher Stadtrechtes erklärt Bürgermeister Manzenreiter für gewählt

Stadtrat Franz Pacher.

Das Wahlergebnis ist kundzumachen und der Landesregierung mitzuteilen.

Bürgermeister Manzenreiter ersucht nun Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Ambrozy, die Angelobung des neugewählten Stadtrates vorzunehmen, und Landesamtsdirektor Dr. Unkart, die Angelobungsformel vorzulesen.

Landesamtsdirektor Dr. Unkart verliest die Gelöbnisformel.

Reihen eventuell Stadtrat Pacher legt in die Hand des Landeshauptmann-Stellvertreters Dr. Ambrozy das Gelöbnis ab. Fraktion, das Fraktionsreferat, und der ÖVP-Fraktion die Unterschrift. Bürgermeister Manzenreiter bittet die Anwesenden, Platz zu nehmen, und dankt Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Ambrozy und Landesamtsdirektor Dr. Unkart für ihr Kommen.

Bürgermeister Manzenreiter geleitet Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Ambrozy und Landesamtsdirektor Dr. Unkart hinaus.

Frau Vizebürgermeisterin Mag. Kohl-Kircher übernimmt den Vorsitz.

Pkt. 3.) Änderung der Geschäftsverteilung

3.3 Bürgermeister Manzenreiter berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Magistratsdirektion vom 7.7. 1992.

Gemeinderat Ing. Andronik stellt fest, daß in der letzten Sitzung des Gemeinderates nur mit den Stimmen der SPÖ-Fraktion die Referate im Stadtsenat neu aufgeteilt worden sind, und dies ohne vorherige Gesprächsführung. Mitbetroffen von dieser Bestrafungsaktion für Stadtrat Pacher ist auch die FPÖ-Fraktion mit ihrem Stadtrat Ladstätter. Die SPÖ-Fraktion hat der ÖVP- und FPÖ-Fraktion nicht die Möglichkeit geboten, innerhalb ihrer

Reihen eventuell die Referenten zu wechseln, sondern hat - wie auch heute wieder - ohne vorherige Gespräche der FPÖ-Fraktion das Fremdenverkehrsreferat und der ÖVP-Fraktion die Unternehmungen zugewiesen. In den SPÖ-Reihen gibt es keine Gesprächsbereitschaft, sondern es finden nur Scheingespräche statt. Auch an der heutigen Vorgangsweise ist eindeutig die Handschrift von Bürgermeister Manzenreiter und Stadtrat Smoliner zu erkennen. Als ehemaliges Mitglied der Mehrheitsfraktion kennt er die Probleme, die Bürgermeister Manzenreiter mit Stadtrat Pacher hatte und hat. Seit seiner Wahl zum Bürgermeister verging fast keine Sitzung der SPÖ-Fraktion Villach, wo nicht Stadtrat Pacher als sogenanntes Feindbild innerhalb der ÖVP-Fraktion hochgespielt wurde. Wenn es früher Stadtrat Pacher alleine war, so kann Bürgermeister Manzenreiter jetzt zumindest mehrere Personen als seine Feindbilder bezeichnen. Er hat sich Gedanken gemacht, warum Genossen so reagieren, und ist zu dem Schluß gekommen, daß die Parteiführung zwar beschlossen hat, den Parteinamen Sozialisten in Sozialdemokraten abzuändern, dabei aber vergessen hat, darauf zu achten, daß sich in ihren Reihen auch wirklich Demokraten in Führungspositionen befinden. Seiner Ansicht nach haben bei der SPÖ-Fraktion in Villach die Führungspositionen keine Demokraten inne, schon gar nicht in den Führungspositionen des Stadtpartei- und des Fraktionsobmannes. Dies mag vielleicht mit ihrem früheren Beruf zusammenhängen, denn Lokführer, auch wenn sie schon Pensionisten sind, sind es anscheinend nicht gewohnt, sich abseits der Schiene zu bewegen. Sie bewegen sich immer nur auf eingefahrenen Gleisen. Die sozialdemokratische Fraktion hat den Zug Villach schon zu lange gelenkt und übersieht dabei, daß man auch ab und zu an Haltesignalen warten muß. Ein Lokführer mit Weitblick, zumal er vorgibt, für alle Villacher da zu

sein, sieht auch, daß Weichen den Zug auf Umwegen ebenfalls zum Ziel bringen. Bürgermeister Manzenreiter hat die Weiche, die bei der letzten Gemeinderatssitzung gestellt wurde, gesehen und den Zug nicht angehalten. Erst eine Notbremsung durch Stadtrat Pacher hat den Zug zum Stehen gebracht. Daher findet heute diese Gemeinderatssitzung statt. Die Weiche aber hat der Zugführer Smoliner wie gewohnt wieder zurückgestellt, und somit befindet sich der Gemeinderat wieder auf eingestellten Gleisen. Er ist überzeugt davon, daß bei der nächsten Phase das Zugspersonal nicht mehr von den Sozialdemokraten gestellt werden wird.

Gemeinderat Dr. Ertl führt aus, daß in der Bevölkerung und auch in der ÖVP-Fraktion immer noch Unverständnis über die sachliche unbegründete Entscheidung vom 26.6.1992 herrscht. Als Mandatsträger einer Partei, die mit Sachlichkeit für den Bürger arbeiten will, muß die ÖVP-Fraktion das Ergebnis dieses 26.6.1992 zur Kenntnis nehmen. Es war das Bestreben der ÖVP-Fraktion, diese damals nicht logische Verteilung der Referate in einen sachlichen Zusammenhang zu bringen. Dies war nur dadurch möglich, daß Stadtrat Pacher den mutigen Schritt getan und sich aus dem Stadtsenat zurückgezogen hat. Damit sind wieder Parteiengespräche eingeleitet und es ist in diesen Verhandlungen ein sachliches Ergebnis erzielt worden, dem die Österreichische Volkspartei mit Vorbehalten die Zustimmung geben kann. Es bleibt jedoch im Raum stehen, daß der Referatswechsel vom 26. Juni unbegründet und unsachlich war. Die ÖVP-Fraktion ist bereit, nicht wie es Stadtrat Smoliner ausdrückt, zur Arbeit zurückzukehren, sondern weiter für die Bevölkerung Villachs zu arbeiten, auch wenn es da und dort Probleme und Meinungsverschiedenheiten gegeben hat. Die Arbeit wird von der Österreichischen Volkspartei weiterhin im vollen Bewußtsein für die Verantwortung für die Bevölkerung dieser Stadt geleistet werden.

ihm sein Gemeinderat Pfeiler teilt mit, daß er auf die Ausführungen von Gemeinderat Ing. Andronik nicht näher eingehen möchte, da sie dem praktizierten Stil der letzten Gemeinderatssitzungen entspricht. Er möchte nur festhalten, daß sich die SPÖ-Fraktion als Mehrheitspartei das letzte Mal in einer geheimen Abstimmung zu diesem Weg, den sie in diesem Gemeinderat vorgibt, bekannt hat. Man kann hier auf keinen Fall von einem demokratiefeindlichen Verhalten sprechen, wenn 24 Mitglieder des Gemeinderates, ausgestattet mit dem Vertrauen der Bevölkerung, dieser Vorgangsweise zugestimmt haben. Er bittet, das zur Kenntnis zu nehmen.

Frau Gemeinderätin Steinkellner erklärt, daß die Freiheitliche Partei dem Tagesordnungspunkt 3 die Zustimmung nicht erteilen wird. Seit dem Jahre 1945 hat die Sozialistische Partei in Villach sieben Bürgermeister gestellt. Es gab unter den Bürgermeistern Petschnik, Ser-einigg, Timmerer, Ing. Resch, Ing. Mörtl und Dr. Hrazdil im Villacher Gemeinderat ein relativ gutes und konstruktives Klima der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Parteien. Allein dem derzeitigen Bürgermeister Manzenreiter ist es durch einen diktatorischen Machtakt, ohne jedes Parteiengespräch Referatsentzüge vorzunehmen, gelungen, negativ in die politische Geschichte einzugehen. Es ergibt sich von selbst, daß dieser Willkürakt das politische Klima in Villach nicht gerade verbessert hat. Stadtrat Ladstätter hat in seinem bisherigen Referat gute Arbeit geleistet und wird auch als Fremdenverkehrsreferent beste Arbeit zum Wohle unserer Stadt und seiner Bürger leisten.

Gestern hat ein Gespräch zwischen dem Klubobmann der FPÖ Stadtrat Ladstätter und dem Klubobmann der SPÖ Stadtrat Smoliner stattgefunden, bei welchem auch sie selber anwesend war. Stadtrat Ladstätter protestierte, daß

ihm sein bisheriges Referat durch einen Machtakt entzogen wurde. Er stellte auch die Frage, warum der Referatswechsel nicht in einem gesamten Abtausch vorgenommen wurde. Stadtrat Smoliner erklärte am Beginn des Gespräches, eine Machtvergrößerung der SPÖ habe nicht stattgefunden. Heute bekommt man einen Amtsvortrag vorgelegt, in dem steht, daß Bürgermeister Manzenreiter, sprich: die SPÖ-Fraktion, das Referat Gewerbe und Marktwesen von Stadtrat Pacher übernehmen wird. Nun fragt sie, ob dies kein Machtzuwachs ist. Weiters muß sie leider die Frage stellen, wie ernst Gespräche und Aussagen von SPÖ-Spitzenpolitikern noch zu bewerten sind. Wahrscheinlich ist sie noch viel zu kurz in der Politik tätig und konnte sich daher nicht vorstellen, daß gestern mit einem treuherzigen Augenaufschlag getätigte Aussagen heute keine Gültigkeit mehr haben. Ihrer Meinung nach stellt auch diese Sache der SPÖ-Fraktion Villach ein eindeutiges Zeugnis aus. Trotz alldem hofft sie doch, daß die Worte einer Reporterin bei der letzten Gemeinderatssitzung: "Kann sein, daß eine Tür endgültig zugeworfen wurde", sich nicht bewahrheiten mögen. Sie appelliert an alle Mandatare dieser Stadt, die drohenden Gewitterwolken abziehen zu lassen und dazu beizutragen, daß zumindest, wenn schon nicht klarer Himmel mit strahlendem Sonnenschein möglich ist, zum Wohle der Bürger dieser Stadt ein angenehmeres, mäßig bewölktes Klima in Villach einziehen möge. Sie weiß, daß in den diversen Ausschüssen von allen Mandataren fleißig gearbeitet und diese Arbeit auch sehr ernst genommen wird. Ihr persönlich liegen viele Themen, welche gelöst werden sollten, sehr am Herzen.

Am 21. Juni 1991 hat die FPÖ-Fraktion einen Antrag auf Marktverlegung eingebracht. Am 29. Mai d.J. hat die FPÖ-Fraktion einen Antrag auf Verkehrsfreigabe für den Kaiser-Josef-Platz gestellt. Ihre Bitte an den neuen Referenten Manzenreiter geht dahin, daß endlich die Rahmenbe-

dingungen geschaffen werden, damit die in ihrer Existenz bedrohten Kaufleute die ihnen zustehenden Voraussetzungen vorfinden, um ihnen ein Überleben zu ermöglichen. Im Hinblick auf das bevorstehende Paracelsusjahr ersucht sie, den bei der letzten Gemeinderatssitzung eingebrachten FPÖ-Antrag, daß die Gedächtnisstätte des Paracelsus im Villacher Rathaus derart umgestaltet wird, wie sie im Jahre 1953 feierlich eröffnet wurde, in den zuständigen Gremien positiv zu behandeln.

Stadtrat Ing. Klamt meint, daß die Änderung der Geschäftsverteilung von den Vertretern der Mehrheitsfraktion mit schönen Worten verbrämt wird. Für ihn ist und bleibt diese Änderung ganz einfach eine Machtdemonstration der Mehrheitspartei und des Bürgermeisters. In den diversen Gesprächen wurde ausgeführt, daß keine Machtverschiebung in Richtung SPÖ-Fraktion erfolgt ist. Diese Behauptung wurde nun von der Realität wieder eingeholt, denn die Zuordnung des Gewerbeamtes und des Marktamtes in den Referatsbereich von Bürgermeister Manzenreiter ist eindeutig eine Machtverschiebung in Richtung links. Es wird auch immer betont, daß diese Geschäftsverteilung demokratisch ist und sich im Rahmen der gesetzlichen Normen befindet. Aber es wäre ja noch schöner, wenn eine Geschäftsverteilung geändert würde, die sich nicht am Boden der Gesetze bewegt. Es gibt aber neben dem geschriebenen Gesetz auch Regeln des Miteinanders, Regeln der Vernunft und der Logik, die nicht in Worte gefaßt werden, weil sie einfach Allgemeinut sind und weil sie jeder Mensch versteht. Diese Grundregeln wurden hier eindeutig gebrochen. Es ist jedem klar, daß die Erfüllung einer gestellten Arbeitsaufgabe einen gewissen Zeitraum und eine gewisse Kontinuität erfordert. Diese Kontinuität und dieser Zeitraum wurde beispielsweise einem Stadtrat Ladstätter nicht gewährt. Er hat zwei gute Projekte vorbereitet, das Bäderkonzept und den Umbau des

Kongreßhauses, es sind Grundsatzbeschlüsse gefaßt worden, und jetzt, wo es an die Realisierung geht, wird ihm dieser Erfolg nicht gegönnt. Er wurde quasi ein Opfer der Strafsanktion gegen Stadtrat Pacher, dem seine Referate einfach mit dem Vorwurf der Inaktivität entzogen wurden. Spätestens in diesem Augenblick wird der Villacher Bevölkerung klar werden, daß es hier nicht um effizientere Arbeit oder Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Referaten geht, sondern sich um eine ausgeklügelte politische Taktik handelt. Es wartet ganz einfach die Mehrheitsfraktion auf Fehler in jenen Referaten, die von der Opposition besetzt gehalten werden, um diese dann politisch ausnützen zu können. Etwas ist klar festzuhalten, daß die Fehlermöglichkeiten mit der mangelnden Erfahrung, die durch diesen Referatswechsel ausgelöst wird, erhöht werden.

Nun möchte Stadtrat Ing. Klamt noch ein paar Worte zur politischen Kultur anführen, obwohl dieser Ausdruck hier und im allgemeinen in Villach schon sehr oft und besonders von der Mehrheitsfraktion strapaziert wurde, und ein persönliches Beispiel von politischer Kultur bringen. Er war zu einem Arbeitskreis Südosttangente eingeladen, trat in den Raum, in dem sich 10 bis 15 Leute befanden, ein und begrüßte jeden einzelnen. Als er vor Stadtrat Smoliner stand, verweigerte ihm dieser seine Hand mit einer eindeutigen Geste. In den Parteiengesprächen erklärte Stadtrat Smoliner, daß er sich nach den medialen Vorkommnissen der jüngsten Vergangenheit Zurückhaltung gegenüber der FPÖ-Fraktion auferlegt hat. In der Zwischenzeit gibt man sich wieder die Hand, aber es ist schwer, den noch so salbungsvollen Worten eines Mannes Glauben zu schenken, der aus politischer Taktik heraus so schnell seine Kinderstube vergessen kann.

sen Beispielna: Gemeinderat Mag. Burian verläßt um 18.45 Uhr die Sitzung und wird von Frau Gemeinderätin Zimmermann vertreten. demokratischen Fraktion, so wie es Stadtrat Smoliner signalisiert hat, muß dann aber auch praktiziert werden. Es hat Gemeinderat Hinterleitner möchte es nicht verabsäumen, ein paar Worte an Gemeinderat Pfeiler zu richten. Die demokratische Entscheidung ist von der ÖVP-Fraktion nicht angezweifelt worden, aber was er in diesem Bereich vermißt, sind jene Sachpolitiker, die bei der Abstimmung nicht anwesend waren. An der Sacharbeit auch im Fremdenverkehrsreferat hat es keine Zweifel gegeben, und es waren keine sachlichen Begründungen, sondern politisches taktisches Agieren, daß es zu einem Referatswechsel gekommen ist.

Gemeinderat Dr. Koschitz nimmt ab 18.55 Uhr an der Sitzung teil. Frau Gemeinderätin Obergantschnig verläßt den Saal.

Stadtrat Ing. Truppe führt aus, daß die bedauerliche Entwicklung der letzten Monate die heutige Nachwahl in den Stadtsenat erforderlich gemacht hat. Die Gangart der Mehrheitsfraktion in der Frage der Geschäftsverteilung war steinzeitlich und ist zutiefst abzulehnen. Mit dünner Mehrheit wurde die Änderung der Geschäftsverteilung durchgeboxt. Diese Form der politischen Auseinandersetzung in der Vergangenheit wird von der Bevölkerung sicherlich abgelehnt. Er darf feststellen, daß Stadtrat Pacher mit seinem Protest, aus dem Stadtsenat auszuscheiden, mit einem einmaligen Schritt in der Öffentlichkeit demonstriert hat, wie die Mehrheitsfraktion in der Vergangenheit mit den kleineren Fraktionen umgegangen ist. Er hat ein immenses Signal gesetzt und damit zumindest erreicht, daß sich auch die sozialdemokratische Fraktion in eine Nachdenkphase begeben hat. Hätte Stadtrat Pacher die-

sen beispielhaften Schritt nicht gesetzt, wäre sicherlich kein anderes Gesprächsklima erreicht worden. Ein Umdenken der sozialdemokratischen Fraktion, so wie es Stadtrat Smoliner signalisiert hat, muß dann aber auch praktiziert werden. Er hofft, daß eine positive Wende in der politischen Kultur der Stadt Villach erreicht wurde. Dennoch muß er feststellen, daß diese Änderung der Geschäftsverteilung eine Machtdemonstration war. Die ÖVP-Fraktion kann daher diesem Antrag nicht die Zustimmung geben.

Frau Gemeinderätin Rettl erwähnt, daß schon in der letzten Gemeinderatssitzung viel über dieses Thema gesprochen worden ist, und auch heute wieder, daher möchte sie nur noch einige Zitate verlesen, die sie den Medien entnommen hat. Die Mitglieder des Gemeinderates dürfen sich dann selber ein Bild davon machen. Am 8.3.1992 stand in der Kleinen Zeitung ein Leserbrief von Gemeinderat Mag. Heinz Maurer unter dem Titel "Dampfplauderei": "Die konkreten Angebote der SPÖ-Gemeinderatsfraktion an alle Parteien in der Villacher Gemeindestube waren Machtverzicht und positive Zusammenarbeit. Immer öfter scheint es, daß die Verantwortungsübernahme durch das FPÖ-Duo Klamt-Ladstätter von diesen gründlich mißverstanden wird." Aber die hier vorgenommene Referatsaufteilung widerlegt dieses Zitat. In der Kleinen Zeitung vom 5.4.1992 stand ein Bericht über den Bürgermeister von Villach, der "diesen Job als schönsten, den es gibt, ansieht" - das glaubt sie ihm auch. "Auch seine Öffnung allen anderen Fraktionen gegenüber hat die Opposition zuerst vor den Kopf gestoßen. Dieses Verhalten hat Unruhe ausgelöst." Heute weiß man, daß diese Unruhe nicht unberechtigt war. Ein Satz von Frau Vizebürgermeisterin Mag. Kohl-Kircher im "Kärntner Monat" hat sie ganz besonders erstaunt und ihr sehr zu denken gegeben, und das sollte auch der SPÖ-Fraktion zu denken geben: "In der SPÖ gibt es viel zu wenig mündig denkende

Funktionäre. Es wird kaum mehr politisch gedacht." Dazu hat sie nur eine einzige Frage: Wie wird in der SPÖ-Fraktion gedacht? Quelle getroffen. Das ist eigenartig, wenn man bedenkt, wie skandalträchtig die Sanierungsaufnahmen des 100 Jahre Gemeinderat Ebner erklärt, daß es nun amtlich ist, daß eine aus niederem Instinkt heraus inszenierte und durch nichts zu rechtfertigende Referatsverteilung über die politische Bühne des Gemeinderates in Villach gegangen ist. Er fragt sich, ob es für diese - er möchte fast sagen - unwürdige Schmierenkomödie seitens der Frau Kulturreferentin eine saftige Subvention für linkskulturelle Aufführungen gibt. Es stellt sich die Frage, wer eigentlich in Zukunft uns alle vor solchen Machenschaften schützt. Anständige und gewissenhafte Arbeit ist anscheinend nicht gefragt. Indikator für selbstherrliche Bürgermeisterentscheidungen sind offensichtlich persönliche Motive und billiges Rachenehmen an unbequemen politischen Gegnern. Anscheinend spielt es keine Rolle, daß jahrzehntelange Mißstände andauern konnten, wie zum Beispiel die Möltschacher Quelle, die durch Düngemittel verschmutzt worden ist, und damit verbunden die Tatsache, daß jahrelang diesbezügliche Abgeltungen seitens der Gemeinde aus Steuergeldern ausgeschüttet wurden, um einen Düngemittelverzicht und einen Anbauverzicht zu erreichen, aber diese Auflagen nie kontrolliert wurden. Werden hiefür noch Verantwortliche namhaft gemacht? Erst durch den neuen Referenten des Gas- und Wasserwerkes, Stadtrat Ladstätter, wurde es öffentlich bekannt - denn amtlich bekannt war es schon seit dem Jahre 1942 - daß die Quelle besonders schutzwürdig ist. Im Jahre 1987 wurde seitens des Landes gerügt, daß nichts geschehen ist, und vom zuständigen Beamten im Gas- und Wasserwerk geantwortet, daß alles in bester Ordnung sei. Im Jahre 1991 nach der Übernahme dieses Referates durch Stadtrat Ladstätter mußte festgestellt werden, daß nichts in Ordnung ist. Nach dem Motto

"Angriff ist die beste Verteidigung" wurde sogar mit Hilfe des strapazierten § 58 eine dringende Verfügung zur Schließung der Quelle getroffen. Das ist eigenartig, wenn man bedenkt, wie skandalträchtig die Sanierungsmaßnahmen des 100 Jahre alten Gasleitungsnetzes in der Stadt Villach durchgeführt wurden. Die Fleckerlteppiche am Hauptplatz und auf den Straßen der Villacher Innenstadt werden noch jahrelang ein Zeugnis darüber abgeben, daß hier ein Beamter offensichtlich versagt hat. Hier liegt das Versäumnis eines Beamten vor, und da fragt er, ob der Verantwortliche zur Rechenschaft gezogen wird. Sicherlich nicht! Auch hat unter jahrzehntelanger sozialistischer Vorherrschaft die soziale Wohnungsnot in Villach einen traurigen Höhepunkt erreicht, sodaß man nunmehr versucht, diese Wohnungsnot mit verzweifelter Anstrengung zu kaschieren, indem man 2500 Villacher Wohnungssuchenden 32 Wohnungsneubauten, angenehm aufbereitet natürlich, vorzeigt. Der sattsam bekannte Magdalen-Skandal kostete die Villacher Steuerzahler zig Millionen Schilling, und die Verantwortlichen haben sich abgeputzt. Daß aus nichtigen Gründen eine Referatsänderung bei der gegnerischen Partei erfolgt, kann man wohl als hilflose politische Rundumschläge einer zunehmend erfolgloseren Abstiegspartei bezeichnen, zumal er der Meinung ist, daß die falschen Referenten ausgetauscht worden sind. Denn daß diese Referenten positiv bilanziert und positive Arbeit geleistet haben, steht bereits fest. Es muß jedem halbwegs demokratisch denkenden Bürger in Villach schmerzlich bewußt sein, daß hier nach stalinistischen Methoden und Vorbild Macht ausgeübt wird. Er möchte sagen, daß die wahren Versager und Vertuscher noch immer fest auf ihren Sesseln sitzen und sicherlich in dieser Komödie die besseren Schauspieler sind. Es fragt sich nur, wie lange noch.

Gemeinderats Samnitz verläßt um 19.10 Uhr die Sitzung und wird von Frau Gemeinderätin Obergantschnig vertreten. Stadtrat Pacher übergeben wird, Aufschluß geben. Er glaubt, daß hier nicht wieder ein Verstoß oder Fehlverhalten des Stadtrats Ladstätter vermöchte die letzten 15 Monate Revue passieren lassen. Nach den Gemeinderatswahlen 1991 hat die FPÖ-Fraktion, ohne daß es politisch ausgehandelt wurde, das Unternehmensreferat übernommen; das heißt, daß die FPÖ-Fraktion bei den Referatsverhandlungen ausgezogen ist und so das Unternehmens- und Umweltreferat bekommen hat. Er geht ganz kurz auf gewisse Ereignisse im Unternehmensreferat ein.

Für die Quelle Mölttschach gibt es einen Bescheid aus dem Jahre 1942, dessen Auflagen bis zum Jahre 1992 nicht eingehalten wurden. Es kam dann dazu, daß Bürgermeister Manzenreiter eine § 58-Verfügung erlassen mußte. Er möchte aber vor allem darauf hinweisen, daß hier ein verantwortlicher Beamter am Werk war, der, nachdem die Landesregierung mit Befremden festgestellt hatte, daß gewisse Auflagen nicht erfüllt waren, dieser schriftlich mitgeteilt hat, daß alle Auflagen erfüllt worden sind. Er ist gespannt auf den Kontrollamtsbericht, den er leider nicht mehr zu Gesicht bekommen wird, da dieser zwar im Rohentwurf fertig und auf Beamtenebene bekannt war, ihm als Referent jedoch nicht weitergegeben worden ist.

Hinsichtlich des Kongreßhauses stellt er fest, daß bei der letzten Stadtsenatssitzung erstmals eine konstruktive Zusammenarbeit auch mit der Mehrheitspartei möglich war und es gelungen ist, einen Grundsatzbeschluß zu fassen.

verhältnisse es Über die Sanierung des Gasnetzes wird auch der Kontrollamtsbericht, der hoffentlich seinem Nachfolger, Stadtrat Pacher, übergeben wird, Aufschluß geben. Er glaubt, daß hier nicht wieder ein Versäumnis oder Fehlverhalten des zuständigen damaligen Referenten vorliegt, sondern daß man sich auf die Fachleute verlassen kann, die einem zur Seite stehen. Die Hauptplatz-Gassanierung war aus seiner Sicht eine falsche technische Entscheidung, weil man nicht grundsätzlich saniert, sondern einfach geflickt und die Muffensanierung gewählt hat; dies wahrscheinlich aus der Überlegung heraus, weil es eben differenzierende Auffassungen zwischen der kaufmännischen und der technischen Leitung gegeben hat.

Auch möchte er ganz kurz auf die politische Kultur in diesem Gemeinderat eingehen. Gestern fand auf Klubobmannsebene ein Gespräch statt, bei dem er Stadtrat Smoliner auch mitgeteilt hat, daß dieses Gespräch konstruktiv war und man sich vorstellen könnte, daß es positiv für die Stadt Villach wäre, wenn dieses Gesprächsklima beibehalten würde. Der FPÖ-Fraktion ist noch in guter Erinnerung, wie die Mitglieder der Mehrheitspartei bei allen Gemeinderatssitzungen über die FPÖ-Referenten hergefallen sind und den Dreckkübel über sie ausgeschüttet haben. Er erinnert nur an die 5. Gemeinderatssitzung am 30.11.1991, wo Stadtrat Ing. Klamt ins Kreuzverhör der Mehrheitspartei genommen worden ist.

Er macht jetzt einen Sprung von fast einem Jahr zur wiederum fünften Gemeinderatssitzung am 26.6.1992, in der nach einem Diktat von Bürgermeister Manzenreiter die Geschäftsverteilung neu beschlossen wurde. Innerhalb von vier Tagen war ihm klar, daß er mit 1.7.1992 das Fremdenverkehrsreferat antreten wird. Man wird in dieser Stadt solange so leben müssen, solange die Mehrheits-

verhältnisse es erlauben, daß den Referenten von der Mehrheitspartei jederzeit ein Referat entzogen werden kann. Er möchte hier nicht näher beleuchten, ob es dafür sachliche Begründungen gibt, aber aufgrund der politischen Verhältnisse muß man damit rechnen, daß so etwas in den nächsten fünf Jahren wieder passiert. Er hat daher die Arbeit als Fremdenverkehrsreferent unverzüglich aufgenommen, wobei zu sagen ist, daß die Villacher Szene im Fremdenverkehr hochinteressant ist. Es gibt in Villach vier bis sechs Strukturen, und zwar den Städtetourismus, den Kurtourismus, den Seentourismus an den beiden großen Seen Faaker See und Ossiacher See, den Fremdenverkehr mit Privatzimmervermietung und Frühstückspensionen an den kleineren Seen, und man kann sogar von einem Dorftourismus sprechen, wenn man die Oberdörfer und das Gebiet um Heiligengeist miteinbezieht. Er hat auch sofort mit den diversen Fremdenverkehrsbetrieben Kontakt aufgenommen. Es gibt jedoch in Villach rund 1000 Fremdenverkehrsbetriebe, sodaß man sich systematisch durcharbeiten muß. Am vergangenen Wochenende hat er an einem Fremdenverkehrsseminar in Salzburg teilgenommen, das ihm sehr wichtige Eindrücke vermittelt hat. Dort wurde ihm bewußt, daß man bei dieser Referatsverteilung den Gedanken nicht zu Ende gedacht hat. Es wäre durchaus möglich gewesen, wenn man diese Parteiengespräche vorher geführt hätte, das Fremdenverkehrsreferat mit dem Kongreßhaus Villach zu koppeln. In Salzburg wird diese Lösung seit Jahren praktiziert und ist äußerst fruchtbar.

Wenn es bei der Wortmeldung von Stadtrat Smoliner so herausgekommen ist, daß die Mehrheitspartei die Initiative zu diesen Parteiengesprächen ergriffen hat, so ist es richtig, daß sie einen Termin für diese Gespräche vereinbart hat; die Initiative ist jedoch von der FPÖ-Fraktion ausgegangen. Am 30.6.1992 hat er Bürgermeister Manzenreiter folgendes geschrieben: "Die FPÖ- und

ÖVP-Fraktion sind in Parteiengesprächen übereingekommen, daß es Parteiengespräche aller drei Stadtsenatsparteien bezüglich der Referatsaufteilung geben sollte. Ich darf Sie ersuchen, diese Verhandlungen ohne Verzug aufzunehmen, damit für Villach konstruktiv gearbeitet werden kann." Bürgermeister Manzenreiter hat am 2.7.1992 in einem Antwortschreiben darauf verwiesen, daß mit SPÖ-Fraktionsobmann Stadtrat Smoliner ein Termin ausgemacht werden kann und Bürgermeister Manzenreiter dann, wenn die Stadtsenatsnachbesetzung geklärt ist, zu Arbeitsgesprächen bereit ist. An den Parteiengesprächen haben seitens der SPÖ-Fraktion Stadtrat Smoliner und Gemeinderat Sobe teilgenommen. Bürgermeister Manzenreiter war nicht dabei. Seitens der FPÖ-Fraktion waren Stadtrat Ing. Klamt, Frau Gemeinderätin Steinkellner und er selber anwesend.

Die FPÖ-Fraktion hat bei diesem Gespräch ihre Vorstellungen ganz klar artikuliert, wie zum Beispiel den Wunsch, daß Bürgermeister Manzenreiter seinen mit Schreiben vom 30.3.1992 angedrohten Mandatsentzug zurücknimmt oder diese Vorgangsweise in irgendeiner Art und Weise erklärt. Ein weiterer Punkt war, daß bei der beschlossenen Geschäftsverteilung, an der es aus seiner Sicht kein Rütteln mehr gibt, den Fraktionen innerhalb ihrer Reihen die Autonomie gewährleistet sein muß. Weiters wurde von ihm die Frage aufgeworfen, ob es im vollen Umfang zu einem Referatstausch zwischen Stadtrat Pacher und ihm kommen kann. Da es in der Stadt Villach ausschließlich Neunerausschüsse gibt, wurde von ihm auch die Frage angeschnitten, ob es nicht möglich wäre, den Kontrollausschuß, der derzeit ein Fünferausschuß ist, auf einen Neunerausschuß zu erweitern, damit entsprechend den Parteienvereinbarungen aus dem Jahre 1991 nach den Gemeinderatswahlen die FPÖ-Fraktion den Stellvertreter für Gemeinderat Ing. Andronik in diesen Ausschuß entsenden kann. Auch über die politi-

sche Kultur wurde bei dieser Besprechung eingehend gesprochen. Es wurde von der SPÖ-Fraktion gesagt, daß man versuchen müßte, ein gewisses Maß an Rücksichtnahme zu üben, das Normalmaß wieder einkehren zu lassen und den Umgang mit den Medien hintanzustellen. Diese Besprechung war aus seiner Sicht positiv und könnte, wenn man solche Parteienbesprechungen weiterhin durchführt, das politische Klima sicherlich verbessern. Die Probleme, die man in zwei Gemeinderatssitzungen stundenlang diskutiert hat, hätte man in vorher geführten Parteiengesprächen viel leichter ausräumen können.

Das Fremdenverkehrsreferat wurde von ihm mit sehr viel Elan übernommen, da es eine schöne, wenn auch nicht leichte Aufgabe ist. Villach ist unter den fünf größten Fremdenverkehrsgemeinden Kärntens einzuordnen. Das angestrebte Ziel muß es sein, daß in Villach alle wieder zusammenarbeiten. Sicherlich ist es nicht leicht, 100.000 Fremdenverkehrsbetriebe auf einen Nenner zu bringen. Bekanntlich dauert das Fremdenverkehrsjahr von Mai bis Oktober - Sommersaison - und von November bis April - Wintersaison. Hier möchte er dem Gemeinderat aus bestimmten Überlegungen heraus einige statistische Zahlen nennen. Im Mai 1991 hatte Villach einen Nächtigungsrückgang von 5,05 %. Gerade die Region in Drobollach hatte ein Nächtigungsminus von 17,21 % zu verzeichnen. Interessant ist auch, daß Heiligengeist ein Nächtigungsplus von 7 % aufzuweisen hat. Es ist heute schon einmal angekommen, daß Bürgermeister Manzenreiter ihm dieses Referat sicherlich nicht nur aus sachlichen Überlegungen gegeben hat, sondern weil es sich dabei um ein sehr rutschiges Parkett handelt, bei dem alle in der Stadt Villach vertretenen Parteien mitarbeiten sollten. Wenn womöglich im nächsten Jahr die Touristikbranche aufgrund irgendwelcher Ereignisse Minusziffern schreibt, dann möchte er nicht erleben, daß der

politische Referent Ladstätter, weil er acht oder neun Monate im Amt ist, schuld daran ist. Abschließend möchte er deponieren, daß er das Referat mit 1.7.1992 übernommen hat und in dieser Sache bereits täglich zehn bis zwölf Stunden lang, ob bei Gästeehrungen oder Betriebsbesuchen, tätig ist, weil er der Auffassung ist, daß die Villacher Wirtschaft, der Villacher Fremdenverkehr und auch Villachs Bevölkerung einen nahtlosen Übergang in diesem Referat verdient hat.

Stadtrat Pacher teilt mit, daß er nicht aus Stein, sondern aus Fleisch und Blut ist und nach den unerfreulichen Ereignissen der letzten Wochen seine Freude darüber, wieder hier zu sein, ausdrücken möchte ebenso wie die Freude darüber, daß Vizebürgermeister Binter nach längerer Krankheit wieder im Gemeinderat anwesend ist. Man hat intensiv miteinander gerungen, ob das, was in den Parteiengesprächen, die nicht eine Einladung allein waren, erreicht wurde, als Basis für eine zukünftige gemeinsame Arbeit für diese Stadt ausreichen wird. Er ist über die Äußerung von Gemeinderat Samnitz, daß er nicht versteht, warum Stadtrat Pacher wieder auftaucht, gar nicht enttäuscht und hat auch nicht erwartet, daß jeder der hier Anwesenden seinen Schritt versteht. Es war zum Teil das Selbstverständnis einer Fraktion, über die Dinge, die sie zu beraten hat, frei entscheiden zu können. Die ÖVP-Fraktion hat die Entscheidung, die ihren Handlungsspielraum eingeengt hat, als diktatorisch empfunden. Da Bürgermeister Manzenreiter schon vor zwei Monaten lauthals verkündet hat, daß es zu einer Referatsablöse kommen wird, hat er zwei Monate Zeit gehabt zu überlegen, welche Möglichkeit es gibt, diesen Gordischen Knoten, der hier zweifelsohne geknüpft wurde, zu lösen. Es ist immer von politischer Kultur und von Gesprächskultur die Rede, aber er fragt sich, wo es eine Gesprächskultur geben soll, wenn

es kein Gespräch gibt. Daher lautet seine Frage, wie man darauf Einfluß nehmen kann, daß Entscheidungen in dieser Stadt nicht in der Form erfolgen, wie sie hier passiert sind, und wie man einen Weg zurück zum Gespräch findet. Gemeinderat Raimund hat im Gemeinderat immer sehr konzipiente und scharfzüngige Reden geschwungen, man hat dabei jedoch nie das Gefühl gehabt, daß es dabei um Beleidigungen oder leere Worte geht. Er hält es für sehr wichtig, daß Gemeinderat Raimund nach dessen Tätigkeit im Gemeinderat auch die persönliche Anerkennung über die Parteigrenzen hinweg, wo es große Klüfte und teilweise überhaupt keine Übereinstimmung gegeben hat, für sein Bemühen um diese Stadt zuteil wurde. Auch davon war in den Parteingesprächen die Rede, denn es ist der ÖVP-Fraktion ein Anliegen, daß auch die Anregungen, Ideen und Bemühungen kleinerer Fraktionen im Gemeinderat Gehör finden, daß alle Fraktionen zusammensitzen können und auch das Gespräch jeden einzelnen Gemeinderatsmitgliedes miteinfließen kann. Die ÖVP-Fraktion hat sich damals gegen diese Art der Geschäftsverteilung gestellt, weil sie sich natürlich auch Gedanken darüber gemacht hat. Daher hat sich die ÖVP-Fraktion dazu bereit erklärt, den zusammenhängenden Bereich der städtischen Unternehmungen zu übernehmen, und war auch der Meinung, daß umgekehrt der seinerzeit zusammengefaßte und bisher von der ÖVP-Fraktion betreute Geschäftsbereich von Stadtrat Ladstätter im gesamten betreut werden sollte. Die ÖVP-Fraktion hat bis 18 Uhr, also bis zum letzten Moment, getagt, aber er konnte nicht alle Anwesenden davon überzeugen, daß mit diesen Gesprächen in Zukunft eine gedeihliche Basis hergestellt werden kann. Es wird sicher noch einiger Gespräche bedürfen, damit diese Basis hergestellt ist. Die ÖVP-Fraktion war verwundert darüber, daß ihre Forderung, alle Parteien in derartige Gespräche einzubinden, nicht erfüllt wurde. Das ist für die ÖVP-Fraktion ein Hinweis, daß der Wunsch nur zum Teil

vorhanden ist, um im Gemeinderat ein besseres Klima zu erreichen. Sachlich sieht die ÖVP-Fraktion überhaupt keinen Grund, die Referate, die sie nun übernimmt, nicht entsprechend betreuen zu können. Als wesentlichster Punkt ist bei diesen Gesprächen eine sachliche Begründung für diesen Referatswechsel ausgeblieben. Daher wird die ÖVP-Fraktion der Referatsänderung trotz der stattgefundenen Gespräche nicht die Zustimmung geben. Er hofft aber, daß durch diese Gespräche die Bereitschaft signalisiert wurde, die den Fraktionsmitgliedern gezeigte gelbe Karte zurückzunehmen, wodurch seiner Ansicht nach auch ein sehr wesentlicher Punkt erfüllt ist. Die ÖVP-Fraktion erhofft sich, daß die von ihr geforderten, nicht die angebotenen Gespräche in nächster Zeit geführt werden. Sie hat festgestellt, daß in Ansätzen in Gesprächen eine Möglichkeit besteht, auch neue Ideen einzubringen und sich in einer intellektuellen Auseinandersetzung über Probleme zu unterhalten, und er wünscht sich für seine Fraktion, daß dieser Stil in Zukunft wieder Einzug in dieser Stadt hält. Die ÖVP-Fraktion hat die Absicht, daran aktiv mitzuwirken.

Stadtrat Smoliner fühlt sich verpflichtet, zum Begriff "Kinderstube" Stellung zu nehmen. Nach wochenlanger Kriminalisierung, Diffamierung und Beleidigung - er erinnert an den von der FPÖ-Fraktion geprägten Ausdruck "Wanzenreiter" - war bei ihm eine Betroffenheit erreicht, weshalb er der FPÖ-Fraktion symbolisch seine Hand verweigert hat. Dessen ungeachtet hat er bei den gestrigen fraktionellen Beratungen seine Hand symbolhaft ausgestreckt und den gemeinsamen Versuch angeregt, die Arbeit aufzunehmen. Die Einladung dazu ist deutlich ergangen, und sie bleibt aufrecht. Verspottung, Verleumdung und Verhöhnung, so wie man es heute gehört hat, sind jedoch eine schlechte Gesprächsbasis. Er stellt fest, daß sich die sozialdemokratische Partei an einer derartigen Diskussion nicht be-

teiligen wird, weil sie sich außerstande sieht, auf dieses niedrige Niveau hinunterzusteigen. Aber er betont dessen ungeachtet, daß die Einladung der SPÖ-Fraktion zur gemeinsamen Sacharbeit nach wie vor aufrecht bleibt. Es besteht zu gewissen Überzeichnungen keinen, damit wesentliche Informationen Gemeinderat Mag. Haider erklärt kurz den Standpunkt der VIG-Fraktion, der dieser Referatstausch auch nicht gerechtfertigt, sondern als Machtdemonstration der Mehrheitsfraktion erscheint. Er glaubt, daß auch die Villacher Bevölkerung diesen Referatswechsel nicht ein- sieht. Ebenso hält er die Wortmeldungen der FPÖ-Fraktion, wobei diese in der letzten Gemeinderatssitzung, bei der er nicht anwesend war, noch viel ärger gewesen sein sollen, für nicht geeignet, das Gesprächsklima zu verbessern. Wenn von stalinistischen Methoden die Rede ist, so hält er das für einen schweren Fehler, denn stalinistische Methoden sind ganz anders. So wie es jetzt aussieht, kann er sich nicht vorstellen, daß es im Gemeinderat noch eine konstruktive Arbeit geben wird, aber er hofft, daß er sich täuscht. Den vorliegenden Amtsvortrag wird die VIG-Fraktion zur Kenntnis nehmen und sich der Stimme enthalten.

Stadtrat Ing. Klamt stellt hinsichtlich des Ausdrucks "Kinderstube" fest, daß er damit nur Tatsachen dargestellt und seine persönlichen Eindrücke vermittelt hat. Feststellen möchte er hier, daß die FPÖ-Fraktion in Villach eine Oppositionspartei ist.

Frau Vizebürgermeisterin Mag. Kohl Kircher stellt klar, daß die FPÖ-Fraktion laut Stadtrecht keine Oppositionspartei ist.

Stadtrat Ing. Klamt fährt fort, daß die FPÖ-Fraktion dem Sinn nach eine Oppositionspartei ist, da ihr weder die infrastrukturellen noch die medialen

Möglichkeiten der Mehrheitspartei zur Verfügung stehen. Die FPÖ-Fraktion ist verpflichtet, in der Demokratie die ihr übertragene Aufgabe, die nun einmal in einer gewissen Opposition liegt, wahrzunehmen. Natürlich kann es manchmal zu gewissen Überzeichnungen kommen, damit wesentliche Informationen an den Bürger gebracht werden. Aber dazu ist zu sagen, daß die Mehrheitsfraktion beim Austeilen auch nicht schwach ist. Die FPÖ-Fraktion wollte konstruktive Arbeit leisten, und es wurde wirklich der Kübel über sie ausgeschüttet. Die hier an den Tag gelegte Sensibilität ist wirklich nicht angebracht. Er betont nochmals, daß die FPÖ-Fraktion diesen Weg der Opposition weitergehen wird. Es ist das Ziel der FPÖ-Fraktion in Villach, und das war auch ein Beweggrund für ihn, in die Politik zu gehen, die absolute Mehrheit der SPÖ-Fraktion zu brechen. Er freut sich auf diese Zeit danach, denn dann wird es vielleicht einmal wirklich ein Klima der Öffnung und eine gewisse Befreiung geben. Für die Zukunftsprobleme, die heute in Villach anstehen, wird das sehr wesentlich sein. Die SPÖ-Fraktion erkennt auch ihre Chance nicht, denn sie müßte aufrichtige Kooperation suchen. Sie hält aber krampfhaft an der Macht fest, und wird spätestens bei der nächsten Wahl die Rechnung für diese Willkürakte präsentiert bekommen.

Gemeinderat Spitzer teilt mit, daß er bei der letzten Gemeinderatssitzung nicht anwesend war, aber was man so gehört hat und was in der Presse stand, hält er für ein Drama. Man darf nicht glauben, daß die Villacher Bevölkerung Beschimpfungen, Diffamierungen und Vorverurteilungen im Gemeinderat gutheißt. Wenn im Gemeinderat einzelne Gemeinderatsmitglieder die Macht haben, der Presse bekanntzugeben, wer verurteilt und wer freigesprochen wird, kann man die Gerichte gleich auflösen. Und wenn hier von den Neofreiheitlichen dauernd von Demokratie gespro-

chen wird, dann braucht man sich nur deren Führer anzuschauen, der jeden Tag Leute auswechselt, ohne sie zu fragen, ob sie damit einverstanden sind oder nicht. Er erinnert sich an das Jahr 1988, in dem er, weil er mitgestimmt hat, ein Parasit war und ohne Parteigericht einfach mit einem Telegramm ausgeschlossen wurde. Das ist keine Demokratie. Schließlich und endlich gibt es auch in Österreich Parteigerichte, in dem rechtskundige Beamte sitzen und über parteischädigendes Verhalten zu entscheiden haben, aber Kritik war nicht angebracht. Der Gemeinderat arbeitet nur mehr parteipolitisch, und er fordert diesen auf, für das Volk zu arbeiten. Der Gemeinderat ist vom Volk gewählt und nicht von der Partei. Die Partei gibt wohl die einzelnen Namen vor, aber das Volk wählt. Es sollte endlich die Energie aufgewendet werden, für den Bürger zu arbeiten und nicht für die politischen Parteien. Leider ist es aber so, daß gewisse Herren aus der FPÖ-Hälfte in den Gasthäusern von Auslaufmodellen reden. Es ist aber zu wenig, wenn man mit einem wandelnden Telefonhäusl herumläuft und dort einzelne Gemeinderatsmitglieder diffamiert. Das wird er sich nicht bieten lassen. Der heutige Tag beweist wieder einmal, daß es keine Zusammenarbeit gibt und daß man nicht gewillt ist, für die Bevölkerung zu arbeiten. Ständige Attacken sind sicherlich nicht dazu angetan, das Gesprächsklima zu verbessern. Hinsichtlich des von Gemeinderat Ebner angeschnittenen Themas Magdalen ist zu sagen, daß im Jahre 1985 alle - auch Landesrat Dr. Haider - der Ansicht waren, daß man die 650 Millionen Schilling nicht nach Pöls schicken, sondern für die Erhaltung von 200 Arbeitsplätzen in Villach verwenden soll. Heute tut die FPÖ-Fraktion so, als ob alle anderen schuld an dem Debakel wären. Im Jahre 1987 wurde für weitere 100 Millionen Schilling die Zustimmung gegeben, obwohl das Werk damals schon konkursreif war. Aus diesem Grund ist eine Kritik hier sicher nicht berechtigt. Das gleiche Spiel wird jetzt mit Arnoldstein

gemacht. Wieder weiß keiner etwas. Es freut ihn und er ist davon überzeugt, daß Stadtrat Ladstätter sein neues Referat positiv ausführen wird. Stadtrat Ladstätter ist wenigstens jemand, mit dem er immer normal reden konnte. Er hofft, daß endlich einmal das vielgepriesene Wort der politischen Partei zurückgestellt wird und daß Stadtrat Ladstätter das Projekt Reiterzentrum in Heiligengeist, das sich anbahnt, positiv erledigen wird, da es diesem Bereich 45.000 Nächtigungen und 40 Arbeitsplätze bringen würde. Zur Zeit versucht man nämlich, das Reiterzentrum aus dem Programm zu nehmen.

Die auch schon von Gemeinderat Mag. Haider kritisierten Ausdrücke, wie stalinistische Methoden, Schmieraktionen und die Aussage, daß die FPÖ-Fraktion sich als Opposition sieht, kann er nicht gutheißen, denn es gibt in Villach drei Senatsparteien, die rote, schwarze und blaue, die die Geschicke der Stadt bestimmen. Oppositionsparteien sind die VIG- und VLT-Fraktion.

Gemeinderat Dr. Löberbauer versucht, ein wenig von den Emotionen herauszubringen. Wenn der Eindruck entsteht und leider entstanden ist, und dies auch so gesagt wurde, daß eigentlich überhaupt kein Wille zur Zusammenarbeit vorhanden sei, von wem auch immer und mit wem auch immer nicht, so möchte er auf einen Umstand hinweisen, den der Gemeinderat auch heute beschließen wird. Im Amtsvortrag steht, daß Bürgermeister Manzenreiter der neue Gewerbereferent der Stadt Villach sein wird. Er hat dies unmittelbar vor der Gemeinderatssitzung erfahren. Als der vom Gemeinderat gewählte Obmann des Ausschusses für das Gewerbe- und Marktwesen teilt er mit, daß er dies zur Kenntnis nimmt und mit allen Mitteln zur Zusammenarbeit bereit ist. Er geht davon aus, daß Bürgermeister Manzenreiter sicherlich seine Nominierung als Gewerbereferent

gemacht hat, um zusammenzuarbeiten. Er glaubt, daß alle eine Chance für einen Neubeginn verdient haben, denn die vergangenen Monate waren schlimme Zeiten. In einer Zeitung ist gestanden, daß es der Bevölkerung egal ist, wer den Streit angefangen hat, und dieser Meinung ist er ebenfalls. Es ist der Bevölkerung aber nicht egal, wenn man nicht bereit ist, einen begonnenen Streit zu beenden. Er selbst, die ÖVP-Fraktion und die Masse der Gemeinderatsmitglieder kann zwar nicht in Euphorie verfallen, und man kann auch ein Klima nicht verordnen, aber in der hohen Politik gibt es vertrauensbildende Maßnahmen, und vielleicht sollte man das heutige Geschehen als zarte Pflanze ansehen, die unter Umständen sehr schwer aufkommen wird, aber wenn jeder seinen Teil dazu beiträgt, dann könnte es gelingen, für die Bevölkerung in den nächsten Jahren Positives weiterzubringen.

Gemeinderat Kreschischnig hält es nicht mehr für notwendig, noch etwas über das Klima und die Vergangenheit zu sagen. Es ist alles in einem guten und in einem schlechten Ton ausreichend besprochen worden. Aber es ist vielleicht ein bißchen zu wenig herausgekommen, was der Grund war, warum Stadtrat Pacher damals sein Amt zurücklegen mußte. Er glaubt, daß man das nochmals richtig darstellen sollte. Stadtrat Pacher hat damit erreicht, daß Gespräche aufgenommen wurden, ob sie nun gut geendet haben oder nicht. Nun wird es an der Mehrheitsfraktion liegen, wie es weitergeht. Stadtrat Smoliner wird die Aufgabe zufallen, die anderen Fraktionsobmänner über vorkommende Vorfälle zu informieren und die Dinge nicht eskalieren zu lassen. Wenn man früher über ein Problem spricht, dann kommt es nicht so weit. Er ist der Ansicht, daß die größere Partei zur kleineren kommen muß, und nicht umgekehrt. Dadurch ließen sich viele Dinge bereits vorher klären. Die

ÖVP-Fraktion hat bereits erklärt, daß sie weiterhin zu Gesprächen und zur gemeinsamen Arbeit zum Wohle der Bevölkerung der Stadt Villach bereite ist. vergessen, das Aufrechnen zu beenden und in die Zukunft zu arbeiten. Er lädt die Mitglieder des Bürgermeister Manzenreiter führt aus, daß die gestrigen Gespräche zu einem Ergebnis geführt haben. Dies zeigen die Bekenntnisse aller Redner in unterschiedlicher Form. Er möchte sich überhaupt nicht mehr - obwohl guter Grund vorliegen würde - mit der Vergangenheit beschäftigen, denn wenn man einen Neubeginn setzen will, und das haben alle Redner gesagt, sollte mit der Vergangenheit Schluß gemacht werden. Als einer der Betroffenen ist er dazu bereit. Er stellt aber fest, daß das Klima in einem Gemeinderat einer Stadt nicht nur, wie Gemeinderat Kreschischnig gesagt hat, von der Mehrheitsfraktion gestaltet werden kann. Für das Klima im Gemeinderat ist jeder einzelne verantwortlich und er muß wissen, was er auch dem anderen oder vielleicht der anderen Gruppierung, und sei es die Mehrheitspartei, an Verbalem zumuten kann. Die Gesprächsbereitschaft war bei der SPÖ-Fraktion immer vorhanden, und diese Auseinandersetzung, die in den letzten Wochen und Monaten eskaliert ist, ist nicht gewünscht worden. Er wird daher in seinem Schlußwort nicht auf die vielen Wortmeldungen, die in die Vergangenheit gerichtet waren, eingehen, sondern weist nochmals dringlich darauf hin, daß die Stadt Villach Schaden nehmen wird, sollte dem Gemeinderat nochmals sechs Jahre Wahlkampf aufgezwungen werden. So gesehen hofft er, daß mit den heutigen Wortmeldungen, die sich zum Teil wieder nicht von den vergangenen unterscheiden haben, nicht eine Chance vertan wurde. Man hat gesehen, daß von einer Seite her, nämlich der SPÖ-Fraktion, heute keine Wortmeldungen abgegeben wurden, die in irgendeiner Form eine Böseartigkeit ausgedrückt haben. Die SPÖ-Fraktion will an diesem Stil festhalten. Er bittet, nicht Verhältnisse zu schaffen, daß dieser Stil

geändert werden muß. Er glaubt, daß nach all den Wirrnissen der letzten neun Monate wirklich die Chance da ist, das Vergangene von allen Seiten zu vergessen, das Aufrechnen zu beenden und in die Zukunft zu arbeiten. Er lädt die Mitglieder des Gemeinderates dazu herzlich ein.

Der Gemeinderat beschließt

mit Mehrheit (gegen die Stimmen der
FPÖ- und ÖVP-Fraktion und bei Stimm-
enthaltung der VIG- und VLT-Fraktion):

Gemäß § 47 Abs. 1 des Villacher Stadtrechtes wird die Geschäftsverteilung des Villacher Gemeinderates in der geltenden Fassung geändert wie folgt:

Bgm. Helmut Manzenreiter: Die Angelegenheiten der Magistratsdirektion, ausgenommen die Angelegenheiten des Personalwesens - MD/P; von der Abteilung IB die Angelegenheiten des Rechtsamtes - IB/R und die Angelegenheiten des Standesamtes; von der Abteilung IA die Angelegenheiten des Gewerbeamtes - IA/G, der Betriebsanlagen - IA/BA, des Strafamtes - IA/Str; von der Abteilung IC Marktamt und Lebensmittelpolizei - IC/M, das Veterinäramt - IC/V; alle Angelegenheiten, die nicht ausdrücklich einem anderen Mitglied des Stadtsenates zugeteilt sind.

StR Franz Pacher: Städtische Unternehmungen einschließlich des städtischen Betriebes der Friedhofsverwaltung U/BF, U/GW, U/K und U/P, Kongreßhaus und städtische Bäder der Egg, Drobollach und Ossiacher See (Heiligengestade), Angelegenheiten der Land- und Forstwirtschaft von IA.

Diese Änderung der Geschäftsverteilung tritt mit dem auf ihre Kundmachung folgenden Tage in Kraft.

Pkt. 4.) Änderung in Gemeinde-
ratsausschüssen

folg. 4

Bürgermeister Manzenreiter berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Magistratsdirektion vom 3.7. 1992.

Der Gemeinderat beschließt

e i n s t i m m i g ,

gemäß § 22 Abs. 2 bzw. § 22 Abs. 6 des Villacher Stadtrechtes die Nachwahl in Gemeinderatsausschüsse bzw. Abberufung von Mitgliedern von Gemeinderatsausschüssen nach Maßgabe der vorliegenden Anträge zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Ausschuß für Stadtentwicklung und Planung:

Mitglied: Stadtrat Ing. Ferdinand Truppe

Ersatzmitglied: Gemeinderat Johann Kreschischnig

Ausschuß für die Städtischen Unternehmungen:

Mitglied: Stadtrat Franz Pacher

Ersatzmitglied: Gemeinderat Helmut Hinterleitner

Ausschuß für Angelegenheiten des Fremdenverkehrs:

Mitglied: Stadtrat Franz Pacher

Ersatzmitglied: Gemeinderat Johann Kreschischnig

Kontrollausschuß:

Ersatzmitglied: Gemeinderat Gerhard Ertl

Frau Gemeinderätin Rettl meldet sich zur Geschäftsordnung und stellt den Antrag auf Redeerlaubnis zum Tagesordnungspunkt 4, zu dem sie sich nicht zu Wort melden konnte. Bürgermeister Manzenreiter berichtet in

Frau Vizebürgermeisterin Mag. Kohl-Kircher weist darauf hin, daß dies keine Wortmeldung zur Geschäftsordnung ist und der Punkt 4 abgeschlossen ist.

Frau Gemeinderätin Rettl teilt mit, daß es keine Frage gegeben hat, ob es zu diesem Tagesordnungspunkt eine Wortmeldung gibt.

Frau Vizebürgermeisterin Mag. Kohl-Kircher erklärt, daß sie gesagt hat, daß sie darüber abstimmen läßt und daß der Gemeinderat dies zur Kenntnis nimmt. Es hat niemand aufgezeigt. Sie ist der Ansicht, daß alle, und da schließt sie Bürgermeister Manzenreiter und sich als Vorsitzende ein, dazu angehalten sind, sachlich mitzudenken und mitzuargumentieren. Wenn laufend mit falschen Auslegungen der Geschäftsordnung und mit falschen Anfragen zur Geschäftsordnung fast juristische Spitzfindigkeiten hineingebracht werden, wird es nicht möglich sein, in diesem Gremium sachlich weiterzukommen.

Frau Gemeinderätin Rettl zieht ihre Wortmeldung zurück.

wurde, die Stadtpkt. 15.) Nachwahl in Verbänden zu vertreten. Er glaubt und Institutionen Grund genug gewesen wäre, die heutige Sitzung einzuberufen.

folg. 5

Bürgermeister Manzenreiter berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Magistratsdirektion vom 7.7. 1992 und teilt mit, daß der Vorschlag der Nachwahl vor der Sitzung nicht vorgelegen ist, weil ihm dieser erst unmittelbar vor der Sitzung übergeben worden ist. Es gibt auch keine Sitzung, in der diese Dinge vorzubereiten sind.

Stadtrat Ladstätter hat ihm nun mitgeteilt, daß dieser Amtsvortrag dahingehend ergänzt werden soll, daß Stadtrat Ladstätter anstelle von Stadtrat Ing. Klamt im Vorstand des Vereines "Villacher Kirchtag" Stadtrat Ladstätter vertreten sein soll.

Stadtrat Pacher teilt mit, daß er nicht nur zum Amtsvortrag Stellung nehmen möchte, sondern auch zu dem Umstand, daß heute wenigstens dafür gesorgt wird, daß auch die Stadt Villach in Zukunft in diesen Verbänden durch die zuständigen Personen vertreten wird. Es war eine große Sorge von ihm, daß die größte Fremdenverkehrsgemeinde in diesen touristischen Organisationen, in denen die entscheidenden Dinge beraten werden - allein vom Touristikverband Faaker See werden 360.000 Nächtigungen und vom Touristikverband Ossiacher See 350.000 Nächtigungen erbracht - nicht vertreten ist. Das wäre eine Katastrophe, weil in dieser Zeit die Maßnahmen für die kommende Saison und auch die Verwendung der finanziellen Mittel, die die Stadt Villach dort einsetzt, beraten und beschlossen werden. Deshalb ist er heute auch im Sinne der Fremdenverkehrswirtschaft, mit der er sich noch immer verbunden fühlt, zufrieden, daß bereits eine Woche nach dem Referatstausch Stadtrat Ladstätter die Möglichkeit geboten

wurde, die Stadt Villach in diesen touristischen Verbänden zu vertreten. Er glaubt, daß das allein Grund genug gewesen wäre, die heutige Sitzung einzuberufen.

Es liegt ein selbständiger Antrag der ÖVP-Fraktion vor. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, ein Kulturzentrum zu errichten. Der See

e i n s t i m m i g :

Der Fremdenverkehrsreferent Stadtrat Walter Ladstätter wird anstelle des bisherigen Fremdenverkehrsreferenten in den Touristikverband Faaker See (Vollversammlung) sowie die Touristikgemeinschaft Ossiacher See (Vollversammlung und Ersatzmitglied des Vorstandes) entsandt.

Gemeinderat Roland Zellot wird als Ersatzmitglied in den Kontrollausschuß des Touristikverbandes Faaker See (Ersatz für Gemeinderat Ing. Andronik) entsandt.

Stadtrat Walter Ladstätter wird anstelle von Stadtrat Ing. Gerd Klamt in den Vorstand des Vereines "Villacher Kirchtag" entsandt.

Bürgermeister Manzenreiter übernimmt den Vorsitz.

mit diesen (Pkt. 6.) Schriftliche Anfragen (§ 38 Villach, die diesen Antrag gerechtlacher Stadtrecht) und Anträge

folg. 6

Es liegt ein selbständiger Antrag der ÖVP-Fraktion vor, die ehemalige Volksschule Heiligengeist als Kulturzentrum zu erhalten, der der

geschäftsordnungsmäßigen Behandlung

zugewiesen wird.

folg. 7

Des weiteren liegt ein Dringlichkeitsantrag der FPÖ-Fraktion vor, daß Villacher Schüler an schulfreien Tagen, Sonn- und Feiertagen öffentliche Buslinien unserer Stadt mit ihren Freifahrtsscheinen unentgeltlich benützen können und außerdem für die Dauer der großen Ferien (Juli, August) eine deutlich verbilligte Monatskarte angeboten werden soll.

Stadtrat Ing. Klamt hält es für sehr positiv, wenn die Kinder an schulfreien Tagen und an Sonn- und Feiertagen die Buslinien der Stadt mit ihren Wochenkarten benützen können und in den Ferien verbilligte Karten bekommen. Er ersucht die Mitglieder des Gemeinderates, diesem Antrag die Dringlichkeit zuzuerkennen.

Vizebürgermeister Binter stellt mit Verwunderung fest, daß die FPÖ-Fraktion wenige Tage vor Schulschluß so einen Dringlichkeitsantrag einbringt, wohlwissend, daß es in Villach sieben Verkehrsträger gibt und unmöglich sein wird, innerhalb dieser kurzen Zeitspanne

mit diesen sieben Verkehrsträgern eine Lösung zu finden, die diesem Antrag gerecht werden könnte. Wenn man so einen Antrag ehrlich meinte, könnte man diesen schon zwei Monate vorher einbringen, denn dann hätte man Zeit, mit den Verkehrsträgern der Stadt Villach Gespräche aufzunehmen. Er bezweifelt, daß es möglich sein wird, in einem so kurzen Zeitraum eine solche Maßnahme umzusetzen.

Bürgermeister Manzenreiter läßt über die Dringlichkeit des FPÖ-Antrages abstimmen.

Der Gemeinderat beschließt

mit Mehrheit (gegen die Stimmen der
FPÖ-, ÖVP- und VLT-Fraktion),

dem Antrag der FPÖ-Fraktion, daß Villacher Schüler an schulfreien Tagen, Sonn- und Feiertagen öffentliche Buslinien unserer Stadt mit ihren Freifahrtsscheinen unentgeltlich benützen können und außerdem für die Dauer der großen Ferien (Juli, August) eine deutlich verbilligte Monatskarte angeboten werden soll, die Dringlichkeit nicht zuzuerkennen.

Da diesem Antrag die Dringlichkeit nicht zuerkannt wurde, wird er der

geschäftsordnungsmäßigen Behandlung

zugewiesen.

Da nunmehr keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, dankt Bürgermeister Manzenreiter für die rege Mitarbeit und schließt die Sitzung.

Ende der Sitzung: 20.05 Uhr

Der Protokollführer:



(Eva Lambrecht)

Der Bürgermeister:



(Helmut Manzenreiter)

Der Protokollprüfer:



(GR Richard Pfeiler)



(GR Waltraud Rettl)